



POLSKO-NIEMIECKIE TOWARZYSTWO ZDROWIA PSYCHICZNEGO
DEUTSCH-POLNISCHE GESELLSCHAFT FÜR SEELISCHE GESUNDHEIT e. V.

Honorowi przewodniczący/ Ehrenvorsitzende:

prof. dr. dr Kalus Dörner, dr hab. Andrzej Cechnicki, prof. dr hab. Adam Szymusik,
dr Niels Pörksen, dr Elmar Spancken

Przewodniczący/ Vorsitzender: Łukasz Kaczka

Wiceprzewodniczący/ Stellv. Vorsitzender: Bernd Meißnest

Kraków, 14 Mai 2025

Sehr Geehrte
Łukasz Krasoń
Bevollmächtigter
der Regierung für Menschen
mit Behinderungen
Ministerium für Familie, Arbeit und
Sozialpolitik
ul. Nowogrodzka 1/3/5
00-513 Warszawa

Stellungnahme

der Deutsch-Polnischen Gesellschaft für Seelische Gesundheit

zum Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über die berufliche und soziale Rehabilitation
sowie die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen (Drucksache Nr. 1187)

Sehr geehrter Herr Minister,

Die Deutsch-Polnische Gesellschaft für Psychische Gesundheit spricht sich ausdrücklich für den Gesetzentwurf zur Änderung der Bestimmungen über die berufliche und soziale Rehabilitation sowie die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen aus, der von Abgeordneten der Partei Polska 2050 – Dritter Weg eingebracht wurde (Drucksache Nr. 1187).

Als Organisation, die sich seit vielen Jahren für die gesellschaftliche Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen einsetzt, begrüßen wir die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen mit großer Anerkennung. Besonders wichtig erscheint uns die geplante Änderung der Beschäftigungsquote, die es Menschen mit psychischen Erkrankungen und einem mittleren Grad der Behinderung ermöglichen soll, Zugang zu Arbeitsplätzen und Rehabilitationsmaßnahmen in Werkstätten für berufliche Aktivität (Zakłady Aktywności Zawodowej – ZAZ) zu erhalten.

Sekretariat w Polsce:

Polsko-Niemieckie Towarzystwo Zdrowia Psychicznego

Łukasz Kaczka, Ośrodek Edukacji, Badań i Rozwoju,
Szpitala Klinicznego im. dr. Józefa Babińskiego SPZOZ w Krakowie
ul. dr. J. Babińskiego 29, 30-393 Kraków, tel. +48/12/652-42-48, fax +48/12/262-13-35
e-mail: lukasz.kaczka@babinski.pl
Bank PKO S. A.-Grupa PKO S. A. o/ Kraków, nr konta 65 12401431111000010449242

Sekretariat Deutschland:

Deutsch-Polnische Gesellschaft für Seelische Gesundheit e.V.
c/o Joline Lemke, Chefarztsekretariat, LWL-Klinikum Gütersloh, Buxelstr.50, 33334 Gütersloh
Tel.: 05241 502 2360 Fax: 05241 502 1905
E-Mail joline.lemke@lwl.org
Volksbank Kleverland, Kto. 101 008 8018 (BLZ 324 604 22)
IBAN DE29 3246 0422 1010 0880 18, BIC GENODED1KLL

Aus Sicht unserer Patientinnen und Patienten betrachten wir diese Initiative als wegweisend – aus mehreren zentralen Gründen:

1. Arbeit ist ein grundlegendes Menschenrecht.

Jeder Mensch – unabhängig vom psychischen Gesundheitszustand – sollte die Möglichkeit haben, einer Tätigkeit nachzugehen, die seinen Fähigkeiten und beruflichen Ambitionen entspricht. Für viele Menschen mit psychischen Erkrankungen bedeutet das Fehlen solcher Möglichkeiten soziale Ausgrenzung und Marginalisierung.

2. Beschäftigung unterstützt den Genesungsprozess.

Für Menschen mit psychischen Krisenerfahrungen ist berufliche Tätigkeit nicht nur eine Einkommensquelle, sondern auch ein stabilisierender Faktor im Rahmen ihrer Genesung. Eine geregelte Tagesstruktur, ein Gefühl der Sinnhaftigkeit und der Zugehörigkeit sind wichtige Elemente, die das psychische Wohlbefinden fördern.

3. Soziale Ausgrenzung verursacht gesellschaftliche Kosten.

Die mangelnde Teilhabe am Arbeitsmarkt führt nicht nur zu höheren Sozialausgaben, sondern auch zum Verlust des Potenzials vieler Menschen, die aktiv zur Wirtschaft beitragen könnten. Die Förderung ihrer beruflichen Aktivierung bringt gesamtgesellschaftliche Vorteile.

Besorgniserregend ist die Beobachtung, dass Menschen mit einem mittleren Grad psychischer Behinderung zunehmend von Arbeitsmöglichkeiten in ZAZ ausgeschlossen werden. Auf dieses Problem wurde bereits während des Kongresses für psychische Gesundheit im Jahr 2024 deutlich hingewiesen. Die vorgeschlagenen Änderungen könnten diesem Trend wirksam entgegenwirken.

Hervorzuheben ist, dass der Gesetzentwurf in Zusammenarbeit mit Vertretern von über 80 ZAZ-Einrichtungen erarbeitet wurde – also von Praktikern, die die Bedürfnisse und Realitäten dieser Arbeitsstätten genau kennen. Laut Gesetzesfolgenabschätzung bringen die Änderungen zudem keine zusätzlichen Kosten für den Staatshaushalt oder die Kommunen mit sich.

Aus unserer Sicht ist die Förderung der beruflichen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen nicht nur eine Frage der sozialen Verantwortung, sondern auch der wirtschaftlichen Vernunft. Unternehmen, die auf Diversität setzen, gewinnen an Perspektivenvielfalt, Flexibilität und Innovationskraft.

Zusammenfassend bekräftigt die Deutsch-Polnische Gesellschaft für Psychische Gesundheit ihre volle Unterstützung für die vorgeschlagenen Gesetzesänderungen und hofft auf deren Annahme und Umsetzung. Wir sehen in ihnen eine echte Chance, das Unterstützungssystem für Menschen mit psychischen Erkrankungen zu stärken und den Weg zu einer gerechteren und inklusiveren Gesellschaft zu ebnen.

*Mit freundlichen Grüßen,
Lukasz Kaczka*

Lukasz Kaczka
Przewodniczący/ Vorsitzender